



Medienmitteilung

Datum : 29.02.2016

Öffentliche Finanzen der Schweiz 2014–2016: Kantone und Gemeinden im Minus

Die öffentlichen Haushalte schreiben 2014 zum zweiten Mal in Folge rote Zahlen. Wie in den letzten Jahren können einzig die Sozialversicherungen mit einem hohen Überschuss aufwarten. 2015 wird sich die Lage voraussichtlich etwas entspannen, vor allem aufgrund des überraschend guten Ergebnisses beim Bund. 2016 dürfte die Konjunkturschwäche im Zuge der Frankenaufwertung in erster Linie die Sozialversicherungen belasten, während sich die Situation bei den Kantonen etwas aufhellen könnte. Vor dem Hintergrund dieser insgesamt angespannten Lage kann bei den öffentlichen Finanzen in den nächsten Jahren nicht mit einer Entschuldung gerechnet werden. Dies zeigen die neuen Zahlen der Finanzstatistik.

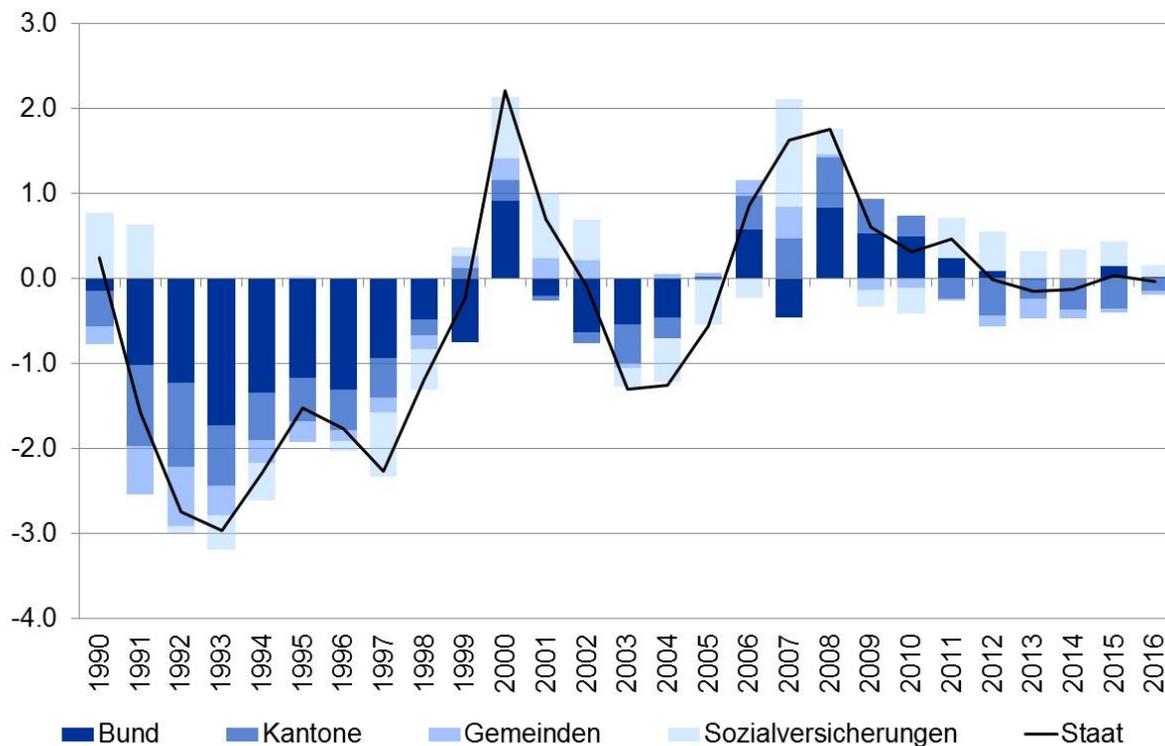
2014 schreiben die öffentlichen Haushalte zum zweiten Mal in Folge rote Zahlen, die Defizitquote liegt bei -0,1% des nominalen Bruttoinlandprodukts (BIP), dies nach -0,2% im Vorjahr. Erneut sind es die Kantone und – in etwas geringerem Ausmass – die Gemeinden, die den Gesamtstaat ins Minus drücken. Während der Bund ausgeglichen abschliesst, verzeichnen die Sozialversicherungen wiederholt hohe Überschüsse.

Mit einer Defizit-/Überschussquote von 0,0% dürfte sich die Lage 2015 etwas entspannen. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist die überraschend gute Einnahmenentwicklung beim Bund, allem voran bei der Verrechnungssteuer, aber auch bei der direkten Bundessteuer. Ein Einfluss der Negativzinsen kann hier vermutet werden, sind es bei der Verrechnungssteuer doch gerade die Rückforderungen, die sich schwach entwickelten. Die Kantone profitieren auf der Einnahmenseite einerseits von der doppelten SNB-Ausschüttung, andererseits von den hohen Bundeseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Auf der Ausgabenseite stehen allerdings mit einigen Pensionskassensanierungen erneut hohe Belastungen an, wodurch der Kantonsaldo klar im defizitären Bereich verharren dürfte.

Die Konjunkturschwäche im Zuge der Frankenaufwertung und der damit verbundene Anstieg der Arbeitslosenquote wird 2016 voraussichtlich in erster Linie das Ergebnis der Sozialversicherungen belasten, auch wenn ein Defizit zum heutigen Zeitpunkt unwahrscheinlich ist. Auch beim Bund dürften sich die Einnahmen nur mehr schwach entwickeln und zu einem knappen Überschuss führen. Hingegen nimmt bei den Kantonen der

Druck auf der Ausgabenseite etwas ab, was ein deutlich kleineres Defizit zur Folge hat. Insgesamt bleibt die Defizit-/Überschussquote beim Gesamtstaat bei 0,0%.

Defizit-/Überschussquote 1990–2016, in % des BIP



Vor dem Hintergrund dieser insgesamt angespannten Lage kann bei den öffentlichen Finanzen in den nächsten Jahren nicht mit einer Entschuldung gerechnet werden. Einzig der Bund und die Sozialversicherungen können Schulden abbauen, während sich der Wachstumstrend bei den Kantonen zumindest verlangsamen dürfte. Nach einem leichten Anstieg 2014 wird sich die Bruttoschuldenquote der öffentlichen Haushalte in den Folgejahren voraussichtlich wieder etwas zurückbilden und 2016 auf 34,1% zu liegen kommen.

Die Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) veröffentlicht mit dieser Publikation die provisorischen Resultate für das Jahr 2014 sowie Prognosen für die folgenden zwei Jahre über die Finanzlage der öffentlichen Haushalte (Bund, Kantone, Gemeinden und öffentliche Sozialversicherungen). Die definitiven Resultate des Jahres 2014 werden für alle Staatsebenen Anfang September 2016 publiziert.

Für Rückfragen:

Philipp Rohr, Leiter Kommunikation
Eidgenössische Finanzverwaltung,
Tel. +41 58 465 16 06,
philipp.rohr@efv.admin.ch

Folgende Beilage finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf www.efv.admin.ch:

- Kurzbericht zur Finanzstatistik
- Detaillierte Daten der Finanzstatistik
- Übersicht über Publikationen zu Haushaltszahlen auf Bundesebene